

Theologische Werkstatt

Dieser Text beinhaltet eine spannende Personenkonstellation. Die Handlungen finden in dem Haus des Pharisäers Simon statt. Die meisten Pharisäer waren Jesus feindlich gesinnt und die stadtbekannteste Prostituierte gehörte sicher zu den, nicht nur von den Pharisäern, verachteten Menschen. Prostitution war in der Zeit, in der Jesus lebte, eine Folge von Armut. Für Frauen die niemanden hatten, der sie versorgte, also Witwen und alleinstehende Frauen, war es so gut wie die einzige Möglichkeit, Geld zu verdienen. Jesus stellt sich ganz eindeutig auf die Seite der verachteten Frau, der Außenseiterin, er erkennt ihr Herz, ihre Motive - und er durchschaut die Gedanken des Pharisäers.

Die Fußwaschung war ein Akt der Gastfreundschaft in Israel, wo man in Sandalen auf sandigem Boden unterwegs war. Die Salbung mit Salböl war eine besondere Geste: Gäste wurden gesalbt um sie zu erfrischen. Tote wurden durch die Einbalsamierung geehrt. Könige salbte man zur Amtseinssetzung.



Fragen an JS-Mitarbeitenden

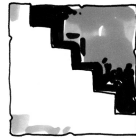
- Warst du schon einmal ein Außenseiter?
- Wie ist es, wenn man nicht von Anderen akzeptiert oder als Außenseiter abgestempelt wird?
- Gibt es in unserer Jungschargruppe Außenseiter?
- Wie kann ich Außenseiter besser in die Gruppe einbinden?
- Was kann ich tun, damit alle Kinder „Insider“ sind?

Lese die Bibelstelle Lukas, 7,36-50

Außenseiter sein ist schwer. In unseren Jungschargruppen sollten wir dafür sorgen, dass solche Kinder mit eingebunden werden und nicht am Rande stehen.

Wie können wir das machen? Vielleicht in dem wir bewusst jedes Kind wahrnehmen, das zu uns in die Jungschar kommt. Persönlich mit Namen begrüßen. Beim Spielen solche „Außenseiter“ als Erste nehmen, wenn es darum geht Gruppen für Spiele zu wählen. Aufgaben geben, bei denen sie von der ganzen Gruppe positiv wahrgenommen werden. Z.B.

Ein Spiel erklären lassen oder als Spielgruppenleiter einsetzen.



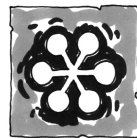
Einstieg

Lese mit den Jungscharkindern die Bibelstelle und lass sie folgende Fragen beantworten:

- Was hat die Frau gemacht, so dass sich die Anderen aufgeregt haben?
- Findet ihr das mutig, dass die Frau dies gemacht hat?
- Wie reagierte Jesus auf die Aktivitäten der Frau?

Eine/r muss versuchen in einen Kreis von Jungscharkindern, die sich ganz eng zusammen gestellt haben und die Arme eingehakt haben, hinein zu kommen.

- Danach nochmals das Thema aufgreifen und mit den Kindern darüber sprechen, wie sie sich gefühlt haben, wenn sie nicht in den Kreis hinein kamen oder nicht zu denen gehörten, die den Kreis bildeten.



Spiele

Spiele auch nach bestimmten Voraussetzungen aussuchen: Spiele ohne Sieger oder Spiele, bei der die ganze Gruppe als eine Mannschaft ein Ziel hat oder einfach miteinander Spaß haben, wie bei „New Games“.

Spiele zur Auswahl:

1. Spiel: Fußballspiel

bei dem immer derjenige zur anderen Mannschaft wechselt, der ein Tor schießt.

2. Spiel: „Ein Was?“

Alle Spieler sitzen im Kreis. Der erste Spieler gibt einen Gegenstand weiter und sagt zum Zweiten „Das ist ein Apfel“. Der zweite Spieler muss dann zurückfragen: „Ein Was?“ Danach gibt er ihn an den dritten Spieler weiter und sagt „Das ist ein Apfel“. Der dritte Spieler fragt den Zweiten „Ein Was?“ , der Zweite fragt den Ersten „Ein Was?“ Der Erste antwortet dem Zweiten „Das ist ein Apfel“. Der Zweite sagt darauf dem Dritten „Das ist ein Apfel“ und so weiter bis alle Spieler einmal dran waren.

3. Spiel: „Haguh“

Alle Spieler stehen in einem großen Kreis das



Gesicht in die Mitte des Kreises gerichtet. Jeder Spieler hält seine rechte Hand ausgestreckt nach vorne zur Mitte. Nun wird abwechselungsweise ein Spieler im Innenkreis nach dem Uhrzeigersinn rennen und dabei vorsichtig alle Hände abklatschen. Der Spieler muss jedoch bevor er losläuft richtig tief Luft holen und beim Laufen laut „Haguh“ ausrufen ohne erneut Luft zu holen. Sobald die Luft aus ist oder der Spieler erneut einatmet, wird vom Spielleiter gestoppt. Wer schafft die meisten Runden zu laufen und Spielerhände abzuklatschen?

4. Spiel: „Atomspiel“:

Ein Mitarbeiter lässt die Kinder im Raum herum springen und ruft eine Zahl. Z.B. fünf. Dann sollen die Kinder sich in Gruppen zu fünf Personen zusammenfinden. Danach geht es weiter und der Mitarbeiter ruft eine andere Zahl z.B. drei. Zum Schluss wird die Zahl der Teilnehmer gerufen um alle zusammen zu bringen.

5. Spiel: „Speichenrennen“

Die Spieler werden in vier Gruppen eingeteilt und setzen sich mit überkreuzten Beinen in vier Reihen wie Radspeichen auf den Boden. Ein Spieler (Läufer) rennt außen um die „Speichen“ herum. Wenn der Läufer den äußersten Spieler einer Reihe berührt, laufen die Spieler dieser „Speiche“ so schnell wie möglich hinterher. Der letzte Spieler, der wieder an der Speiche ankommt, wird zum nächsten Läufer.

Variante: Ruft der Läufer nach dem berühren einer Speiche „Komm mit“, dann laufen die Spieler dieser Speiche ihm hinterher. Ruft er „lauf weg“ müssen die Spieler in entgegengesetzter Richtung laufen.

6. Spiel: „Memory“

Jeder Spieler bekommt einen kleinen Gegenstand. Z.B. Radierer, Glaskugel, Münze... Die Aufgabe besteht jetzt darin, dass die Spieler kreuz und quer durch den Raum laufen und „Ihren“ Gegenstand mit einem anderen Spieler tauschen. Wichtig dabei ist es, sich - so viel wie möglich - verschiedene Gegenstände zu merken. Also je öfter ich tausche, desto mehr weiß ich. Nach einer gewissen Zeit stoppt der Spielleiter das Spiel und lässt sich die Gegenstände zurückgeben. Nun soll die Gruppe gemeinsam so viele Gegenstände nennen, wie sie sich gemerkt haben. Damit jedes Kind an die Reihe kommt, kann man diese der Reihe nach die gemerkten Gegenstände sagen lassen. Gegenstände dürfen jedoch nicht doppelt genannt werden. Wenn ein Kind keinen Gegenstand mehr benennen kann, darf die Gruppe mithelfen. Man kann das Spiel mit anderen Gegenständen wiederholen.



Lieder

JSL 33.10 Lasst uns miteinander

JSL 95 Ich habe einen guten Freund

JSL 109 Wenn einer sagt: Ich mag dich

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0

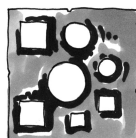


Gebet

Kinder dürfen auf Zettel schreiben, für was sie dankbar sind. Ihr könnt anschließend die Zettel im Jungscharraum aufhängen. Diese werden dann, im gemeinsamen Gebet, von einzelnen Kindern oder Mitarbeitern (je nachdem, wer will) vorgelesen.

„Danke Gott, dass Du uns so magst wie wir sind. Danke, dass wir immer mit dir reden können.“ Ab hier könnt ihr die Kinder ihren Dank sagen oder vorlesen lassen.

Zum Schluss sprechen wir das „Vater unser.....“



Material

- zu Spiel 1: Fußball
- zu Spiel 2: kleiner Gegenstand -Muss kein Apfel sein.
- zu Spiel 6: verschiedene kleine Gegenstände
- Jungschar Liederbücher, Bibeln
- Zettel und Stifte, Klebeband

von Hariolf Schenk